



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

13.05.1938 (Nr. 130)

Das Schwein in der Küche.

Wie machen Sie das nur, Frau Kluge? Jeden Sommer haben Sie ein schönes neues Kleid! — „Sehr einfach, Frau Müller, ich mäße mir ein Schwein!“ — Frau Müller geriet aus dem Häuschen: „Aber Frau Kluge, haben Sie denn ein Grundstück?“ — „Nein, Frau Müller, in der Küche!“ — Nun hatte es Frau Müller plötzlich eilig, sich zu verabschieden. „Was sagen Sie dazu, Frau Kluge hat ein Schwein in der Küche?“ Frau Lehmann, Frau Schulze, Frau Krause, dem ganzen Haus wurde diese Neuigkeit verkehrt, so daß sich letzten Endes der Hauswirt veranlaßt sehen mußte, der Sache auf den Grund zu gehen. Sein Erstaunen war ehrlich: Frau Kluge wies auf ihr Küchenbrett; dort stand ein ... Tonförmel. Auf der vorderen „Sped-Seite“ klebte ein Zettel — aus einem Prospekt oder einem Inserat herausgeschnitten — mit den Buchstaben C & A. Der Hauswirt zog sich mit höflichen Entschuldigungen und einem unmißverständlichen Seitenblick auf Frau Müller, die ebenfalls erschienen war, zurück. Auch Frau Müller wollte sich entschuldigend auf- und davonmachen. Aber Frau Kluge erklärte ihr bereitwilligst, wie sie zu der Erkenntnis gekommen, daß Raten sparen das einzig Richtige sei. Am Ende der sehr freundschaftlichen Unterredung mußte auch Frau Müller zugeben: Barverkauf ist doch vorteilhafter.

Erklärung

zur nebenstehenden Modezeichnung.

Dieser wertvolle Georgette-Mantel, ganz auf Kunstf. Maroc gefüttert, ist eine echte C & A-Leistung. Die reiche Viesengarnierung schmückt die Vorderpartie bis zum Gürtel. Auch die Ärmel haben reiche Viesengarnierung. Sie können diesen wundervollen Mantel in Marine, Schwarz und Tinte haben. Sein C & A-Preis: NW 38.50.

Dem deutschen Cow-boy Kaffees Bill

hat Canterbury in der neuen Folge unserer Kinderzeitung drei Seiten gewidmet mit vielen schönen Bildern. Jedes Kind kann sich im C & A-Haus diese Nummer abholen. Sie ist sehr interessant und bringt z. B. das illustrierte Gedicht „Der eitle Mailfäher“, den Artikel „Der springende Punkt“ und selbstverständlich wieder das Canterbury-Erlebnis. Wie gesagt, im C & A-Haus ist die Kinderzeitung zu haben.

Modeltelegramm von C & A



Dieses fesche Kleid aus reizend gemustertem Matt-Krepp ist zweiteilig gearbeitet, es hat schöne Zierknöpfe, einen kleidsamen Pikeekragen u. hübsche Täschchen. Das Wichtigste: Es kostet in den Größen 38-46

RM 15.75



38.50

Gehen Sie zu



denn Barverkauf ist doch vorteilhafter!

BREMEN, Am Brill 8-12

Kennen Sie Den?

„Wir fahren jetzt“, erklärte der Führer des Fremdenautos, „an dem für seine billigen Preise bekanntem Geschäft für Herren-, Damen- und Kinderkleidung von C & A vorbei.“ „Wir nicht!“ riefen zwei begeisterte Schotten und sprangen ab.

Regentret in der Nachbarwohnung.

In der Nachbarwohnung gab es Regentret. Da zankte er: „Warum ziehst Du Deinen Regenmantel nicht an? Kommst pudelnack nach Hause und friegst einen Schnupfen!“

„Ach, das alte Ding! Den ziehe ich zu gern an!“ „Eher krank werden aus Eitelkeit, edel weiblich“ grüßte er und ist ganz vernichtende männliche Logik. Um sich zu beruhigen, greift er zur Zeitung. Da fällt sein Auge auf das ihm bekannte und vertraute C & A. Das er daran auch nicht gleich dachte. Nun ist sein Unmut verfliegen. Er ruft:

„Gehling, rasch, mach Dich fertig, wir gehen aus!“ „Wo hin?“ „Das wirst Du schon sehen!“ „Aber es regnet doch!“ „Das schadet nichts!“ „Den alten Regenmantel ziehe ich aber nicht an!“ „Brauchst Du auch nicht! Nimm Deinen Schirm und komm!“

Geheimnisvoll schnurzelnd macht er sich mit ihr auf den Weg. Und dann sind sie am Ziel: Bei C & A.

„Bitte, Fräulein, einen hübschen und praktischen Regenmantel für meine Frau. So etwas haben Sie doch!“

„Aber natürlich“ gibt die freundliche Verkäuferin zur Antwort, „die neuen Regenmäntel sind wieder eine echte C & A-Leistung!“ Und schon hielt sie die herrlichsten Regenmäntel zur Schau. Das war eine Überraschung, daß Gummimäntel so neuartig gemustert, so abwechslungsreich garniert sein können. (Da war z. B. ein mit Leder papellierter Regenmantel aus leinenähnlichem Gewebe, ein anderer wieder mit kunstledernen, großen Knöpfen verziert in Weiss, Tinte, Grau. Wieder andere Mäntel hatten fantasievoll aufgelegte Taschen.) Das waren keine üblichen Regenmäntel, sondern hier hatte Frau Mobe die Mäntel nicht nur leidlich gestaltet, sondern sie mit Schmutz versehen, der den Mänteln größere Verwendbarkeit gab. Frauen wollen ja bekanntlich nicht nur praktisch denken, sondern sich auch durch die Kleidung schmücken. Alle Regenmäntel waren kleidsam, völlig wasserfest und äußerst preiswert.

„Nun kann es ruhig weitergehen“, sagt die begeisterte Mantelbesitzerin und lächelt ihren geliebten Ehegatten dankbar an. Ja, C & A ist eben für jeden praktischen und klugen Erdbebendwoner ein Begriff. Und ein Regenmantel aus diesem Hause der Mobe tut seine Dienste, wie es von einem treuen Begleiter verlangt wird.

Und wenn die Regentropfen jetzt an das Fenster klopfen, ist bei allen, die einen Regenmantel von C & A besitzen, Sonnenschein: denn ihr und ihm kann die Nässe nun nichts mehr anhaben, weil C & A für den besten Schutz gesorgt hat.

Sind Männer eitel?

In einer Gesellschaft hat diese Frage eine Frau mit Ja beantwortet. Eine Erklärung, warum, wies, aber blieb sie schuldig. Schon dachte niemand mehr an die vorherige lebhafteste Debatte, da sprach laut und vernünftig eine Frauenstimme zu ihrer Nachbarin: „Gehen Sie, meine Liebe, ein sonst sehr netter Mann unter den hier anwesenden Herren trägt heute eine ganz unmögliche Krawatte, die außerdem noch schlecht gebunden ist.“ Die Folge: Rudertartig prüften alle anwesenden Männer ihre Krawatte. Damit war der Beweis erbracht, den alle vorher erwünschten. Ja, Männer sind eitel!



„Warum lächelt Du Fritz?“ „Nicht über Dich, Tante Amalie.“ „Was wäre denn sonst hier Lächerliches?“



Neue Lotterie genehmigt

Ziehung am 31. August

Bremen, 13. Mai. Mit Zustimmung des Reichsfinanzministers der NS-Reg. hat der Reichsinnenminister eine Lotterielotterie der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger genehmigt. Der Verkauf der Lose darf nur in den Ländern Anhalt, Braunschweig, Bremen, Hamburg, Mecklenburg, Oldenburg, Preußen und Thüringen erfolgen. Zur Auspielung kommen 500 000 Einzellose zu je 0,50 RM, oder 250 000 Doppellose zu je 1 RM. Die Ziehung findet am 31. August 1938 in Bremen statt.

Ein Taucher bei der Adolf-Hitler-Brücke



Aufnahme: Sommer.

Wie alljährlich führte in diesen Tagen ein Taucher der Wasserstraßen-Direktion die Reinigungsarbeiten am Juffus für den Vogel-Brücken unterhalb der Adolf-Hitler-Brücke aus. Die Bremer Zeitung beschränkt bereits vor einiger Zeit ausführlich über diese nicht alltägliche und gefährliche Arbeit, die stets das größte Interesse der Vorüberkommenden erregt. Auch am Dienstag hatten sich wieder viele Bremer eingefunden, um den Verlauf der Taucherarbeiten zu verfolgen.

Hilfswerk „Mutter und Kind“ eröffnet

Feierstunde im Casino mit Gauleiter Röder — Überzeignung der Stadtbremischen Mütter- und Kinderheime an die NSD, unseres Gaues — Überzeugender Leistungsbericht von Gauamtsleiter Pg. Denker über die Arbeit des Hilfswerks im Gau Weser-Ems

Nachdem sich bereits gestern nachmittag die aus dem Gaugebiet anwesenden Sachverständigen des Hilfswerks „Mutter und Kind“ zu einer interessanten Besprechung in der „Feierstunde“ im Casino zusammengekommen hatten, fand im Abend im feierlich geschmückten Saal des Casinos die feierliche Eröffnung dieses Hilfswerks der NSD für das Gaugebiet Weser-Ems statt. Drei Faktoren kennzeichnen diese Feierstunde zu einer besonders feierlichen und aufsehenerregenden Veranstaltung: Amniten der teilnehmenden Volksgenossen, der Vertreter der Parteigliederungen und Organisationen, insbesondere der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Hilfswerks „Mutter und Kind“, der Männer des Staates, des Staats, des Reichsarbeitsdienstes und der Wehrmacht befand sich an der Spitze Gauleiter Carl Röder, der nun von seinem Amtsjahr so weit wiederbegegrüßet ist, daß er nach längerer Pause wieder in alter Pracht und kerniger Deutlichkeit in einer öffentlichen Kundgebung das Wort ergreifen konnte. Unter den Ferngästen der Veranstaltung befanden sich weiter 120 Mütter, die gegenwärtig in den Heimen unseres Gaues Ferienmode vorbringen. Gauamtsleiter der NSD, Pg. Denker und Senator Pg. Haltermann, machten in ihren Ansprachen aufschlußreiche Mitteilungen, die einerseits die Arbeit der NSD in unserem Gaugebiet rühmend besprachen, andererseits für die zukünftige Ausgestaltung insbesondere des Hilfswerks „Mutter und Kind“ von Bedeutung und allgemeinem Interesse sind.

Gauamtsleiter Pg. Denker

eröffnete den Abend, dessen ausgezeichnete Gestaltung als Beweis dafür, daß die Bevölkerung mit ganzem Herzen bei der Arbeit der NSD steht und an ihr teilnimmt. Wenn man sich, wie Pg. Denker kurz darauf sagte, beim im Sommerzustand in fünfzehn Jahren sämtliche damals bestehenden Wohlfahrtsleistungen insgesamt nur eine Summe von 180 Millionen Mark aufwanden, daß hingegen die nationalsozialistische Bewegung im Wintermonat in nur zwei Monaten über 200 Millionen Mark zusammengetragen hatte und dieses gewaltige Aufkommen sich über das Jahr 1937 hinaus und im Vorjahr eine Summe von über 400 Millionen Mark ergab, so erkennt man, daß die NSD-Wohlfahrt heute tatsächlich zu einer Sache des gemeinsamen Willens geworden ist. Nachdem 1933 mit der Übernahme der Macht durch den Nationalsozialismus die NSD als erste Aufgabe das Wirtschaftswunder in Angriff genommen und bis heute zu ungeahnten Leistungen geführt hat, kann sie sich jetzt mit dem vollen Einsatz ihrer Kräfte ihrem ureigensten Arbeitsgebiet widmen: der Gesundheitsfürsorge des deutschen Volkes. Hier, so betonte Pg. Denker, herrscht bei uns eine im Gegensatz zur Vergangenheit grundlegend andere Auffassung; unsere Wohlfahrt, unsere Fürsorge steht am Beginn, nicht am Ende des Lebens, sie gilt vorwiegend den wachsenden und wachenden Leben und gibt sich deshalb in dem Hilfswerk „Mutter und Kind“, das dem Führer ein ewiges Deutschland garantiert.

Durch einen Ueberblick über die umfangreichen und vorzüglich ausgestatteten Einrichtungen des Hilfswerks im Gau Weser-Ems wurde bewiesen, daß auch in der Nordwestecke des Reichs mit Eingabe und unter Einlage aller Kräfte an der Verwirklichung dieses Zieles gearbeitet wird. In unserem Gau gibt es 520 stillstehende Mütter- und Kindheime mit über 9000 ehrenamtlichen Helferinnen, die auf vier Schulen in unserem Gaugebiet auf die große Aufgabe der Gesundheitsfürsorge ausgerichtet werden; wir haben 120 eigene Müttererholungsheime in Weser-Ems, wir haben das kombinierte Mütter- und Säuglingsheim in Schiedehausen. In diesem Sommer werden über 31000 Kinder aus Weser-Ems versorgt, dazu über 5000 Kinder, deren Mütter weiter wie bisher durch Kleider- und Ernährungsbeihilfen tatkräftig unterstützt werden; in 35 Dörfern und 60 Entleerungsdörfern wird in unserem Gau schon die jüngste Jugend im nationalsozialistischen Geist betreut.

Die bei dieser Gelegenheit erhobene Forderung Pg. Denkers, wir müssen es als unser Recht beanspruchen, daß in absehbarer Zeit nur noch nationalsozialistische Kindbegegnungen bestehen, die von Menschen geleitet werden, die in der Weltanschauung Adolf Hitlers leben! wurde von den Führern mit anerkennendem Beifall bekräftigt. Auch das Propagandaministerium hat sich dieser Forderung angeschlossen. Die im Jahre 1937 362 Vermittlungsfälle erledigt, umfaßt fast ausschließlich Weser-

Emo noch die Gau Südhannovers-Braunschweig und Osthannover

Überbesuch am 13. Mai die erste motorisierte Jahrsfeieraktion für Weser-Ems eröffnet, der gerade in unseren Nordostgebieten eine außerordentlich wichtige gesundheitsliche Betreuungsaufgabe obliegt. Elfgeneigene und zehn Vertretungen sind in diesem Müttererholungsgebiet unter Gauamtsleiterinnen Tag für Tag im Dienst der Gesundheitsfürsorge des deutschen Volkes. Gauamtsleiter Denker schloß seinen Arbeitsbericht mit Worten des Dankes an den Gauleiter für die tatkräftige Unterstützung des NSD-Werkes und mit dem Versprechen zu weiteren Einsatz aller Kräfte, damit der Gau Weser-Ems auch in der Arbeit der NSD, mit an der Spitze im deutschen Vaterlande stehen werde.

Im Auftrag des Regierenden Bürgermeisters gab anlässlich

Senator Pg. Haltermann

einen wichtigen Beitrag der Stadtbremischen Wohlfahrtsbehörde bekannt: die Überzeignung

Aufrüttelnder Appell unseres Gauleiters

Dann betrat der Gauleiter, von einem Beifallssturm empfangen, das Podium, um wie er mit Summerrufen, nach langem Stillstehen seine Worte zu fassen zu halten. Gerade von Berlin zurückgekehrt, nicht vorbereitet auf eine feierliche Ansprache, fand er endlich wieder einmal vor seiner Geliebten, vor allen den Männern und Frauen, deren Herzen im ureigensten Eifer für den Nationalsozialismus und dessen heiligen Ziele stehen. Er sprach mit der Wärme und der großen Energie, die er in der Vergangenheit gezeigt hat, und die Herzen aller Deutschen jetzt und noch auf lange Zeit vor allem bewegen werden: die Heimkehr der Wehrmacht und die Feiern der Wehrmacht in Italien.

„Am Führerbeifall“, so sagte der Gauleiter, „sehen wir gemächlichen ein Gegenstück zu der Eingliederung des Reichs“, in Italien hat der Führer die Herzen eines Volkes erobert, wie er das überreichste Volk der Herzen der übrigen Deutschen erobert. Nun ist für uns erst richtig die Zeit des Arbeitens gekommen, und zwar eine Zeit, die uns Zeit zum stetigen Aufbau gibt, so daß wir nichts zu überlegen brauchen — denn nur in einer wirklichen Arbeit kann Aufbauarbeit geleistet werden. Wenn wir uns heute abend zu dieser Feierstunde versammelt haben, so sind wir uns klar darüber, daß wir auch an der Teilnahme des Hilfswerks „Mutter und Kind“, mit allen Mitteln und Kräften arbeiten müssen. Denn neben den Dingen des nationalen Lebens, die durch das Werk des Führers Ordnung und Säuberung erfahren haben, liegt die entscheidende Frage der Erhaltung des leiblichen und geistigen Deutschlands noch vor uns. Und das ist die NSD, die Einrichtung, der man am meisten zu widmen hat, ihre Aufgaben dürften die schwersten sein, weil sie den Menschen unmittelbar berühren.“

Mit besonderer Betonung stellte der Gauleiter heraus, daß die NSD, als eine gleichzeitige im Sozialen wie im Nationalen wirkende Einrichtung der Bewegung einzig und allein in das Primat der Menschlichkeit und Menschenbetreuung angewiesen erhalten hat.

„Die Apparatur des Staates kann nicht so beweglich sein wie die der NSD; die Bewegung wurzelt und steht im Leben, sie wird den Kampf weiterführen, so lange es ein Bedürfnis gibt, lauter eingeteilt in einzelne Arbeitsgebiete, aber immer und überall vom Leben durchpulst. So ist die NSD, auch in unserem Gau bestimmt, durch ihren Einsatz den sozialen Frieden und das ewige Deutschland zu erkämpfen.“

der Stadtbremischen Mütter- und Kinderheime an die NSD, Weser-Ems

Wir müssen und sind stolz darauf, daß gerade in Bremen die Grundgedanken der Nationalität für Mutter und Kind schon seit Jahren eine Bewirkung gefunden haben. Durch private und staatliche Initiative entstanden herrlich gelegene und vorbildlich ausgestattete Erholungsheime für die Jugend in vielen Gauen des Reichs; insbesondere seit 1933 wurde durch einerseits mit großer Aufmerksamkeit betriebene Betreuung des Kranken das Erholungsheim für die Erholung an diese Heime, zu denen schon noch weitere hinzukommen, verdichtet. Gleichzeitig bewirkt die Stadt den Gedanken einer Erholungsheime für die erholungsbedürftigen Kinder der Mutter, die ebenfalls mit Liebe und Begeisterung schon gelegene Heime ausgebaut und ausgestattet wurden — unsere Heime kennen alle diese Heime durch wiederholte, ausführliche Besichtigungen an dieser Stelle.

„Wir waren“, so sagte Pg. Haltermann, „bei der Schaffung aller dieser Heime von dem Gedanken befreit, daß auch für Mutter und Kind das Heile gerade gut genug ist. Trotz oft schwieriger Finanzierungsfragen sind wir doch auf diesem Gebiet so weit gekommen, daß wir sagen können: in Bremen ist das Hilfswerk für Mutter und Kind rechtzeitig begonnen worden. Nun hat die NSD-Wohlfahrt sich durch ihre Leistung eine unerhörte Vertrauenswürdigkeit geschaffen; sie hat insbesondere auch durch die muttergütige, in enger Abstimmung mit dem Staat durchgeführte Arbeit im Ernährungsbereich sich das Recht erworben, heute an den Staat heranzutreten und zu sagen:

„Wir entlasten euch, wir übernehmen, was ihr vorbereitet habt. So wird sich nun die NSD, der Organisation annehmen, die bisher eine Stadt Bremische war, und wird sie mit ihren umfangreicheren Mitteln noch weiter zu wahren Erholungsstätten aller erholungsbedürftigen Menschen unseres Gaues ausbauen können.“

Und hier sind Mutter und Kind das Heiligste, für das der mühsame, mutige und lämpferische Mann sich kompromittieren einzeln kann. Die NSD, mit diesem Hilfswerk verdient und erwartet daher von der gesamten Bewegung berechnete Unterstützung, und wir alle leben in dem Einlage für Mutter und Kind unter allen unseren Aufgaben die größte.

Immer wird die Verantwortung an der Spitze stehen, wenn es gilt, die Beherrschung unseres Volkes zu verteidigen. Sie wird durch ihre Auffassung und Erziehung immer wieder das Volk zur Ehre führen und zum Dienst an Mutter und Kind hinführen — und die Männer, die die Ehre haben, in diesem Hilfswerk mitzuarbeiten, sind Adolf Hitler's stolze Paladine.

Zweitausend Jahre haben gewisse Institutionen von Nächstenliebe gesprochen, doch in der Schicksalsstunde unseres Volkes, da alle Ideale zerbrachen, verstoßen sie den deutschen Menschen nicht mehr innerlich anzuerkennen. Solange ich lebe“, so schloß der Gauleiter seine patetische Ansprache mit einem mitreißenden Bekenntnis, „laube ich; was Adolf Hitler will, ich göttige Macht und damit höchste Ehre.“

Mit dem Gruß an den Führer, zu dem der Gauamtsleiter aufrief, den Helden der deutschen Nation und dem Jubelsturm schloß die Feier, deren Teilnehmer sich langjam verteilten, nachdem der Gauleiter an der Seite des Regierenden Pg. Blanke und des Gauamtsleiters den Saal unter dem Heiligzug der Anwesenden verlassen hatte.

Zehntausende kommen — stellt Quartiere!

Zur Ausstellung „Bremen — Schlüssel zur Welt“ und zu der damit verbundenen Reichscolonialtagung sind bereits jetzt schon weit über 150 000 NSD-Sonderzüge mit je 1000 Teilnehmerinnen gemeldet worden. Tausende dieser Teilnehmer werden mehrere Tage in Bremen, um Bremen genau kennen zu lernen. Für diese vielen Besucher unserer alten Hansestadt benötigen wir noch Tausende von Quartieren. Der Ein- und der Zweck der Ausstellung und der Colonialtagung wäre nur halb erreicht, wenn die vielen tausend Besucher Bremens in unseren Mauern keine Unterkunft finden könnten. Wir werden uns daher an die gesamte bremsische Bevölkerung mit der Bitte, uns durch möglichst schnelle Aufgabe von Überwachungs- und Bewachungsstellen etwas Arbeit und Sorge abzunehmen, insbesondere wenden wir uns hierbei an die Parteigenossen und Angehörigen unserer Gliederungen.

Rümmen. Blaue

Reg. Bürgermeister. Kreisleiter. 1. Die NSD, „Rast durch Freude“ und der Reichscolonialbund vergüten für einmalige Übernachung mit Morgenkaffee RM. 2,50, bei mehrmaliger Übernachung mit Morgenkaffee RM. 2,- pro Tag und Person. 2. Der Quartierschein ist bei Eintreffen des Gastes wieder abzugeben und genau durchzulesen, da alle Anweisungen betr. Quartiergehen auf dem Quartierschein stehen. 3. Am dem Quartierschein der NSD, „Rast durch Freude“ befindet sich ein Abschnitt für die Butterausgabe, gegen den der Quartiergeber bei seinem Butterabgeben die erforderliche Butterportion in Empfang nehmen kann. 4. Sämtliche Quartiere, die von Volksgenossen oder Angehörigen der Parteigliederungen gestellt werden können, sind nur bei den nächsten Ortsgruppen-Geschäftsstellen anzumelden. 5. Alle Pst. Leiter, Pst.-Amtswalter und Parte, NS-Frauenkassensleiterinnen und Amtswalter des Reichscolonialbundes geben in Zukunft die gesammelten Quartiere an die Ortsgruppen-Geschäftsstellen der NSDAP, ab. Aufzufüllen und abtrennen! In helle hiermit für die Ausstellung „Bremen — Schlüssel zur Welt“ und für die Reichscolonialtagung in der Zeit vom 28.—29. Mai und / oder außerdem in der Zeit vom 1.—19. Juni für alle Tage Sonnabends/Sonntags zur Verfügung. Quartiere mit Morgenkaffee Name: Straße: Ortsgruppe: (Dieser ausgefüllte Schein ist sofort in der zuständigen Ortsgruppen-Geschäftsstelle der NSDAP, Pst.-Frauenkassens abzugeben.)

Sechse krochen aus dem Ei...



Nachdem vor Wochen unsere Dozentor-Schwanenfamilie zur Freude aller Beobachenden am allgewohnten Platz dicht bei der Straße ein Nest gebaut, und die Schwannemutter dann sechs Eier gelegt hatte, ist das große Ereignis jetzt eingetreten: Sechs kleine Schwäne haben die Hülle von innen durchgegraben und sind angetreten. Ein dichtes Flaumfeld erhebt sich noch das Federkleid, das ihnen in den nächsten Wochen und Monaten erst wächst. Dann sind aber bereits aus den Rücken „Sungelänge“ geworden, über deren weiteren Verbleib dann noch entschieden wird. So hat sich, daß die mancherlei Bemühungen des Schwannemutter Betreuer diesmal von Erfolg sind, und die Jungen am Leben bleiben. Aufnahme: Schmidt.

Behämpfen Sie den Zahnstein einfach beim Zähneputzen! SOLIDOX ZAHN-PASTA Gegen Zahnstein Tube 40 Pfg. Große Tube 60 Pfg.

Der Nechnogel

Von Lothar Sattler

Es gibt Menschen, deren Tun das Reich verdirbt. Sie können unternehmen, was sie wollen, es mislingt, mislingt leicht dann, wenn nach menschlichem Ermessen ein Mißgeschick gar nicht mehr möglich scheint. Und zu diesen richtigen Pechvogeln zählt auch Landretter Setter.

Nikolaus Setter gehörte der Abteilung des Kapitän Gregor an. Er war sehr groß; fast zwei Meter befand sich sein Scheitel über dem Erdboden. Er gehörte nicht mehr zu den Jünglingen, doch nach er, es was Strapazen anlangt, noch jederzeit mit ihnen auf. Er war beliebt bei Vorgesetzten und Kollegen. Seine nächsten ihm ob seiner unbedingten Jurechtigkeit, die als einer treuen Kameradschaft. Aber trotz dieser Leistungen und trotz einer ihm ständigen Anzahl Dienstjahre, war bisher keine Beförderung ausgefallen, weil — ja, weil er nun einmal Pech hatte, und das Land solegen den Rio Grande war nicht sein Glück Erde, daß dem sich den Hüttern der Ordnung Gelegenheit in Fülle bot, einen Coup zu landen, der eine Charge einbrachte. Doch die Setter gingen alle diese Gelegenheiten fein lauter, aus dem Wege und wenn es nur eine lammige viertel Meile ausmachte.

Zu Beginn seiner Dienstzeit hatte er sich nicht viel aus diesem Weg gemacht, hatte es vielleicht kaum beachtet. Als aber Monate und schließlich Jahre verstrichen, als ein Kollege nach und nach seinen Weg nach oben zu beginnen, fing er doch an, sein Mißgeschick zu erwägen und wurde trübsinnig und aufgebracht, besonders dann, wenn er mit sich und seinen Gedanken allein war.

Eines Tages schien aber auch ihm endlich das Glück zu lächeln, und zwar damals, als er und einige seiner Kameraden den Sandstein des Gebirges kletterten, waren sie zu Pferde in das Gebirge eingedrungen. Denn hatten sie die Tiere in der Obhut des jüngsten Kollegen zurückgelassen und auf Schreitern die Verfolgung des Besessenen fortgesetzt.

Am frühen Morgen eines Augusttages hatten die Landretter den Mexikaner angebrochen und sich an dem dunkelsten Winkel des Berges niedergelassen. Der Tag war heiß, sehr heiß sogar. Das Hemd klebte dem Landretter am Körper, von der Stirne perlte ihm der Schweiß. Ihn ärgerte nicht darauf, absteigend auf nicht auf die graubraune Felsenwand, die drohend und mit unheimlicher Schärfe über ihm aufragte, sondern die Sonne plätsch hinter dem Gebirgswand und es den Anblick hatte, als wolle es Nacht werden, als die ersten Felsen aufstiegen und die Wärme sich lösend unter der Gewalt des unheimlichen daherkommenden Sturmes neigten, nahm er die schiefe Veränderung in der Natur wahr und beugte sich, noch vor dem Ostbrechen

des Ansetzers einen wenn auch nur notwendigen Unterlauf zu finden. Mit langen Sprüngen verließ er die Geröllfläche, auf der er sich gerade befand, und sagte zum Hochwald hinüber, wo Baum und Fels Schutz vertrieben.

Er war freudig überfallen, als sein leuchtendes Bild eine Hütte entdeckte, die, wenn auch halb zerfallen, ein Obdach bot, wie er es nicht im entferntesten zu finden geglaubt hatte. Schon peitschte der Regen sein Gesicht, schon drohte der Sturm, ihm den Atem zu rauben. Er lenkte den Kopf und schürzte den Rücken an. Nach Luft schnappend erreichte er endlich die Tür der Hütte und ließ sich auf.

Dort draußen sah die Hütte offensichtlich. Witz folgte auf Witz, unaufhörlich rollten die Donner. Der

Eine unheimliche Nacht

Von f. S. Schmidt-Olden

Nun hatte ich mich von dem alten Kufenschnitzling doch dreifach gelassen und hatte auf dem gebundenen Erbsenboden der untergehenden Sonne entgegen. Die Neger hinter mir unterhielt sich noch immer aufgeregt schwägend. Und wenn nur die Hälfte von dem Jimmie, was mir der alte Schnitzling erzählt hatte, so konnte ich die Aufregung verstehen.

Ein alter Leopard lag am Eingangsmondbogen sein Ansehen. Anfangs hatte er sich dem Neugierigen sein und wieder ein Schaf oder eine Ziege zu rauben. Dann war er wohl auch dazu nicht mehr recht imstande, und hatte am Fuß des Wälders hundert Frauen und Kinder umgeben. Jetzt war ein kleiner Junge herumgeschwunden. Dann hatte das Raubtier eine Frau angegriffen und über sie gestanden. Nur durch das Bewußtsein der speerbewaffneten Männer die auf die geliebte Schreie zu Hilfe eilten, wurde die gefesselte Raube von ihrem Opfer befreit. Und gefesselt war der Neger, der in eine Hütte eingedrungen und hatte ein junges Mädchen herausgerissen. Die Weiche hatte die Kufenschnitzling in der Krone eines Baumes entdeckt und waren dann zu mir gerannt. Der Neger — der Europäer — mußte helfen.

Nur vor dem Kufenschnitzling hielt mich fürster als und steuert auf eine große Schirmplage zu. Tatsächlich hängt dort oben, zwischen Felsen und starken Dornenweigen eingewängt, die Leiche der jungen Schwärzerin. Der

Regen glitt einer Einsticht, das Wasser fand Durchschlag durch das morsige Gebälk und zwang den Landretter einen trockenen Fleck in einem Winkel zu suchen. Der Sturm, der vom Orlan gekommen, umhüllte peitschend die Felsen, zerrte an den Felsen, schüttelte sie empfindlich forttragen zu wollen.

Die Setter dachte an seine Kameraden und auch an Juan Gonzalez, den Verlorenen. Wo sollten sie finden und dem Loben der Elemente trotzen? Noch mit diesem Gedanken beschäftigt, bemerkte er, daß die Hütte aufgegeben wurde und eine Gestalt hereinlief.

Gonalez... Setter hoch den Kopf. „Sands up!“ brüllte er mit seiner Stimme, die Sturm und Donner überlörnte. Ergriffen fuhr der Angerufene herum, noch losert die Arme in die Höhe und spähte in „den Winkel, aus dem die liebenswerte Aufregung erfolgt war.“

Nic Setter erobert sich zu seiner ganzen Größe und schritt mit angelegentlichem Schreien auf den Sandstein zu. Er hatte den Kopf in die Höhe gehoben und er daran, daß das Glück nun endlich auch auf ihn gekommen war. Was sollte ihm schon jetzt noch hindern, den Mexikaner zu entführen und ihm die Handfläche anzulegen? Er lächelte vor sich hin. „Das Pech war...“

... noch immer da, Landretter Setter! Ein ohrenbetäubendes Krachen ein Splittern, ein mächtiger Schlag, dann häuflte die Hütte zusammen. Ein

Vorfall der Neger, hier anzufragen und die Rückseite des Leoparden abzuwarten, während ich meinen Blick auf den Kopf meiner Schiffe gerichtet hielt, endlich ein paar junge Burken, die traurigen Lieberleute zu bergen. Dann lasse ich von dem Kufenschnitzling die Verhältnisse und hochbedenklichen Grastellen durchschneiden, in denen das Raubtier verweilt hat. Und als ich mich das vergeblich beziehe, höre ich mit meinem Alreale durch die Ufergebierte. Ich lasse den Hund nur wenige Schritte vor mir gehen. Denn, wenn er mit dem Leoparden zusammentrifft, ist er verloren.

Nur vor Sonnenuntergang trafen wir auf die große Straße der Raubers. Dann hieße ich in einem raschen Schritt den Kopf meiner Schiffe gegen den gereizten Leoparden. Mein Hund ließ jähren der Aufregung neben mir. Vergeblich suchte ich nach einem Ziel — und aus Geratowohl auf einen Leoparden zu schießen, hätte Selbstmord bedeutet. Die Sonne verfinsterte rasch und ich mußte die Sonne ergebnislos abbrechen. Waren ein alter Fels mit ich wiederum und mein Weidmannsheil von neuem verfluchen...

Aber als ich das den Kufenschnitzling in ihrem Dorf ergrübelte, fallen sie mit Witten und Wehklagen über mich her. Und da ich herausstellte, daß mein Hund ein paar Zehen mitgeschleppt hat, und Raiffe und die eigene Konzentration im Rückfall verfallen sind, gebe ich dem Drängen der bereitwilligen Neger nach und bleibe über Nacht im Dorf. Eine Hütte wird frei gemacht. Das ganze bühnliche Mobiliar fliehet heraus und damit das Verbrechen der Nacht beendet und der Neger geistlicher. Ein Strohlager auf dem sauber gelegenen Fußboden genügt als Bett, und eine leere Petroleumlampe am Kopfende stellt einen primitiven Nachtschiff dar. Dorthin lege ich gefesselt meine schweren Coltrons der Wälder, die ich mit mir bringe, und ein weißes Matras. Die Matte, die als Tür dient, wird im ersten Nachtschlaf hin und her und lappet laut an die Wälder, als sich mein Hund hindurchwagt und mit begabigem Schnaufen auf seiner Decke zumruhen.

Nach einmal leuchtete ich mit meiner elektrischen Taschenlampe meine Umgebung nach Umgelegen ab. Ich sah einen Hund, der sich nicht bewegen konnte, ein langemengeroltes Schafhäute, die als Koffelien dient, und lausche im Eindeutigen auf die Geräusche im nächsten Leoparden. Ein der Nachbarschaft merkt leise eine Ziege, und ein Kind pfeift. Aus der Stube dringt das heulende Schreien eines Kindes, und ich höre das Geräusch von den zahlreichen Schenkelstern im Dorf mit langemgezogenem Gebell beantwortet. Dabei schlafe ich ein. — Wälder werde ich nach durch ein schlafes Krachen rasch wieder wach. Ich höre ein Geräusch, ein Geräusch in der Stube, und gerade als ich mich aufrichten will, liegt ein schwarzer Körper auf mich zu. „Der Leopard — schießt es durch mein Gebirn.“ Den Hund hat er erwidert — und jetzt —

Ich liege vor Schreck völlig bewegungslos. Durch die dünne Decke fühle ich deutlich das Atmen des Tieres, das über mich hinweg kriecht. Ich höre ein Geräusch, ein glühende Augen im Gesicht. Jeden Augenblick erwartet ich, den Leoparden an meiner Kehle zu haben. — Mit aller Anstrengung zwinge ich mich zur Ruhe. Hier kann ich mir nur allein helfen. Meine Arme

mein Zimmer gehen — da kam er von hinten und hat mich — ach Gott! — „Ja, ja, das war natürlich ein schöner Schreck für Sie, liebe Frau Ballnet. Sie müssen jetzt eine Weile ruhig verweilen.“ Und zu Dorita kam er. „Die Tür aufgeschlossen! Was denn die Tür noch offen?“ Dorita nicht zögern. „Sagen Sie, Frau Ballnet, wer das gewesen sein kann, das haben Sie nicht nicht hören können, weil die Tür aufgeschlossen ist.“ Und zu Dorita kam er. Das graue Louper trat wohlgefragt und tadellos aus dem weissen Kopiumschlag heraus. „Es war doch ganz dunkel — ich habe mich auch gar nicht umgesehen.“ „Das dürfte doch, es wäre Fräulein Marquardt — ach Gott —“

„Natürlich“, bestätigt der Arzt begünstigt. „Sie konnten ja von hier aus auch gar kein Licht im Zimmer haben. Man trüben Sie noch des höchsten Feuers wegen.“ Und er verneigt mich, wie ich schon Sie jetzt schlief. Und morgen prüfen Sie saum noch was von diesem abscheulichen Schreck.“ Der Arzt erhebt sich, zieht einige Augenblicke herum und schaut sich um. „Sagen Sie, Frau Ballnet, Sie sind nicht allein. Und wenn Sie irgend etwas wünschen, brauchen Sie nur zu rufen, nicht wahr?“ Und jetzt haben Sie nichts —

Ein Himmelsfenster

Von Felix Riemkasten

Am Rande der Stadt steht ein Gehst, ein Drahtkastan fast herum, die Luft ist kühl, in einem Tümpel spielen sich die Wellen, und aus dem Schornstein des Hauses dringt Rauch leise und dünn heraus und erfrischt dem Himmel, daß hier Kaffee getinkt werde. Und Menschen sieht man nicht.

Wohl aber sieht man einen Wurf aus Kisten, die vorn mit Draht verflochten sind, und hinter dem Draht hängen Hundeschnitzlinge mit flugenen, feuchten Augen und schauen zu. Sie schauen zu, was vor ihnen sich begibt. Es begibt sich da ein Wühl.

Der Hund hoppelt beherrschte die Lage. Er heißt wahrscheinlich leinewog Soppia, aber wie er so da steht auf seinen Vorderfüßen, wie er sich nach rechts und links umdreht, über die er stolpert, so oft er nicht richtig fortzieht hat, da heißt er Soppia, denn wenn er zwischen die Beine läuft, der legt aus reinem Instinkt und Wohlwollen augenblicklich „Soppia“ und tritt beiseite. Der junge Hund hoppelt, aber doch hat er auch Begehrlichkeit, denn vor ihm liegt etwas, das von mir aus folgendemmaßen aussieht: oben gelbes Saar mit einer Schleiße darin und Jopfen daran, unter dem Hauptkopf ein dünnes, helles Gesichtchen, und dann

kommt das Kleinhirn, seitlich umfaßt von einer moderbrennen Schürze. Unter dem Kleinhirn liegen zwei kräftige Beine in schwarzen Schuhen, und dieses dreifährige Kind verurteilt durch das herrliche Laubchen. Keinen Vermahn dieses Geschick dieses Hundes Soppia und so sein und unangenehm das Kind zu sein, so jung und dünn ist auch doch dieser Hund, daß er aus alledem, was soviel wie nichts ist, einen Anlaß nimmt, gerade rechtzuberufen und eifrig und freudig immer wieder zu rufen.

Das ist nun alles. Das ist die ganze Geschichte, und sie hat nicht die mindeste Pointe. Erst nach zwanzig Jahren wird dem kleinen Kinde einmal eine dunkle Vision kommen und an der Zeit des Lebens, die anders war. Wie es im Leben Glück gewesen war, klein zu sein, in einem rumpligen, aber doch endloser Welt umgebenen Dasein gefast zu haben, ja, und ich glaube, einen Hund heißen mit, auch, und das war ein Glück. Und nun, da ich mich an den Hund erinnere, den ich genug zu haben nur an dem Hund, dem Hof, den Bäumen und dem Gehst; drinnen im Haus ist Mutter, und eben macht sie Kaffee.

Aber, liebe Dame, was sage ich Ihnen dann darüber lassen? Das war eben ein Wühl, es war ein lüderliches Moment des Lebens. „Weider“, sagte sie, „ich sehe es ja auch vollkommen und, und eine ichon Zeit, die kommt nicht wieder.“ Das heißt, wenn sie das sagt. Einmalen ist sie noch klein, drei Jahre alt, acht nichts vom Leben und nimmt den Hund Soppia vollkommen ernst, so ernst wie sie ist.

Der moderne Haller-Gasherd
Schön im Aussehen, in Qual. a. d. Spitze. Preis RM 69.-
Franz Wille Nord-Ecke Lützowstraße
Tel. 81 957-58

Was sagt herr Krüze dazu?

Roman von Else Wernecke

(34. Fortsetzung)

„Um Gottes willen!“ stammelt Dorita, hest die alte Dame bestun auf und dringt beinahe unter der Decke zusammen. Wie immer so ein lebloser Körper sein kann — ein so magerer, magerer Körper! Mit dem Fuß läuft sie die Tür zum Zimmer auf, und mit dem Gehst verflucht auf das Lager. Sie legt den schlaf herunterhängenden Arm neben den Körper auf die Decke und schaltet die Nachtlichtlampe an. Mit einem Satz ist eine der grauen Katzen auf dem hohen Kopfgeßel des Bettes. Sie fixiert Dorita ohne Unterlaß.

„Was ist denn? Mein Gott — was soll ich denn?“ stammelt Dorita und dreht sich hilflos ein paar mal in dem kleinen Zimmer um. Sie sieht es zum ersten Male, und es fällt ihr ein, daß sie nicht allein im Zimmer ist. Augen, deren Schwebelner herausgerissen sind, deren Inhalt über den Rand quillt.

Wäghlich läuft sie aus dem Zimmer, schliefst rasch die Tür und rennt hinunter in den ersten Stock. Christl öffnet, und Fräulein Marquardt bittet gehet, ob Herr Doktor sofort, aber ihre Schritte, ganz ohne Sinn kommen könnte. Die alte Dame.

„Das Mädchen ist ja ganz verdirbt, denkt Doktor Eberhardt, als er rasch neben ihr die Treppe hinauffleht. Frauen sind doch fastheit weibischer. Sowie! Anteilnahme an einer nicht Älteren, der man ein bißchen schlief geworden ist, hätte man gar nicht erwarten sollen.“

Dorita hat oben alle Nachtkammern brennen lassen. Die kleine Wohnung irrt sich allenthalben. „Hier herein!“ ruft Dorita der Christl zu, und Dorita nickt. Dann prallt der Arzt einen Augenblick erschrocken zurück. Der verflücht Viehler! murmelt er und verzieht die beiden Kaken vom Bett. Er schüttelt den Kopf. Was diese alten Damen manchmal für Ideen haben! Wenn Sie mir bitte helfen wollen“, sagt er ruhig und jetzt, während er nach Hals und Herz fühlt, auf den Rücken der alten Dame. Vor Gehst, von vielen Fäden durchzogen, ist wie aus grauem Seide. Die Fäden sind wie ein bißchen hinfällig, und öffnet mit zitternden Fingern die vielen kleinen Fäden und Knöpfe.

Während der Arzt den Füllnissen zurückläßt und den Hals freilässt, löst er eine unterirdischen Schliff aus. Plötzlich, ganz Plötzlich, schreien sich auf der höchsten Saal ab, Rings um den Hals, Bürgernale.

dem Sturm entzweigelter Baumröße hatte sie geschlagen. — Als Nic Setter aus seiner Betäubung erwachte, brauchte er einige Zeit, seine Gedanken wieder in Ordnung zu bringen. Schweißkalt, schweißnass, lag er unter dem Gebirg, und er begraben lag und unfähig war, ein Gedächtnis zu rufen. Nur sein Kopf hatte einige Bewegungen. Seine nächsten Gedanke galt Juan Gonzalez, und er mußte die „Überlegung machen, daß dieser verschunden war.“ Dann würde es ihm wieder schwarz vor den Augen.

Als er zum zweiten Male das Bewußtsein wieder erlangte, trafen seinem Sinn Dr. Er schlug die Augen auf und erlachte seine Kollegen, die damit beschäftigt waren, ihn unter dem Trümmerhaufen herauszuholen. Geringer MacQuinn kemrte seine Erwachen. „Sie sind Setter“, oder er wußte nicht aufstehen der Schwere von der Stirne. „Ich hab' Ihr aber wirklich mal Glück gehabt, Tada! Wie leicht könnt's auch den Schädel eingeeigeln haben.“

Setter lachte so gut es ihm mit dem Sämer, man sträubte sich und in den Beinen möglich war. „Wer“, pflichtete er dem Vorgesetzten dann bei, „das kann man wohl logen.“ Warum sollte er auch den Männern gleich sein neues Werk unter die Nase reiben. — Den Banditen Gonzalez hing am nächsten Tage der Stutzen von Reichert herunter, der Banditen Landretter, den man getren bei den Pferden zurückgelassen hatte.

find frei, und mit unendlicher Vorwitz freude ich die Rechte nach dem letzten Kopf neben mir aus. Endlich fühle ich den Griff der Waffe in meiner Faust. Der Schädel des Tieres liegt kaum einen halben Meter vor mir, aber ich kann die Augen nicht mehr sehen. Und wenn die Kugel nicht richtig trifft, bin ich geliefert!

Es ist ein hässliches Gesicht in der dunklen Hütte. Mein rechter Arm liegt seitlich halb ausgebreitet auf der Petroleumlampe, und ich muß mich ganz auf meine gefühlsmäßige Schärferichtigkeit verlassen. Jetzt muß es sich zeigen, ob ich die Tausende teurer Patronen umsonst verbracht habe, bis ich imstande war, von der Hütte aus auf jeden Schritt eine Wüstnisfläche zu treffen.

Langsam ziehe ich mit dem Zeigefinger den Revolver abzug zurück. Das schwarze Gesicht wird das Raubtier wie ein Artlieb treffen und zurückstürzen. Aber ein Prankenheben im Todeskampf, der meinen Hals trifft, kann das Spiel ausgleichen. — Deshalb muß ich mit der linken Hand die Decke packen und in dem Augenblick noch Gehst reissen, was der Schuß faltet. Das bei kommt mir meine Taschenlampe in die Finger. Mit beiden Händen ziehe ich jetzt gleichzeitig. Wenn der Lichtkegel das Tier brennt, kann ich sicher schießen. — Um Aufkommen des Lichtes ziehe ich nicht nur mit linke und rechte Hand, sondern auch den Kopf des Tieres liegt tiefer, als ich gedacht habe — und gerade, als der Schuß fallen soll, schlägt ein leichtes Aufblitzen an mein Ohr. —

Eine Setung lang steht mir mein Hund ins Gesicht. Dann rückt er wieder angepannt nach der Hüttenwand. Ich fühle das aufgeregte Zittern des Tieres, bis es mit einem Schrei zur Erde springt. Wieder schreit das Quiecken, das mich gemocht hat — und mein Alreale schlägt sich eine zweite fette Ralte um die Ohren. Eine ganze Weile hege ich wach. Dann frage ich die halbe Dose Büchsenfleisch aus dem Rückfall, die ich eigentlich für meinen morgigen Proviand bestimmt habe. Und wie ich mich nach dem Hund und dem Wasser wende, sieht er mich aus seinen klugen, braunen Augen manchmal forschend an — als ob ihm der Zusammenhang zwischen seiner barmlösen Rattenjagd und der unerwarteten Belohnung nicht ganz klar sei. —

Am nächsten Morgen treffen wir auf den geflüchteten Leoparden. Es ist ein altes Weibchen, das während einem der schwarzen Katzen umherstreift, was nur durch das Aufpassen meines Hundes getrieben wird. Mein Halbmannsgesicht gerührt merkt der geflüchteten Raube das Räudart. Aber noch im Todesstampf schlägt der Leopard nach dem Hund und reißt ihm mit seiner Pranke eine Kluftende Petroleumlampe. Und als am Nachmittag der Tierarzt in Nairobi die fünfjährige Habel durch das Kruppige Fell zieht, tätschelt er den dortigen Hundes topf. „Scharer Recht! Aber es hätte viel schlimmer ausgehen können! — Und das muß ich ihm recht geben — wenn ich die Nacht in der Hütte denn.“

Die beste Reklame
ist die Qualität des
Jacobs-Kaffee

Nie lange besinnen, das Leben ist nicht lang genug dazu. Wilhelm Raabe.

det das Licht ab. Auf dem hohen Kopfgeßel des Bettes sitzen unbeweglich die beiden Katzen und beobachten sie mit brennlichen Augen. Nur ihre schwarzen Schwanzspitzen sind in Bewegung.

Die alte Frau schreie, wie Fräulein Marquardt das Zimmer und leht die Tür an. „Wo, die Tür war offen, als Sie kamen“, sagt Doktor Eberhardt im Zur, „eine ichone Geschichte. Sie haben natürlich auch niemand mehr gesehen, natürlich nicht. Wo, ob die alte Dame mehr als den Schreck und die Strangulationsmale davongetragen hat, kann man jetzt noch nicht überlegen. Jedenfalls wird es ein paar Tage Betruhe nötig haben. Ich habe ja was von entlasteten Körper Länge nicht gesehen. Sie wird sich einige Stunden in der Hütte aufhalten können? Nein? Wollen Sie sich das aufhalten? Das ist sehr nett von Ihnen, Fräulein Marquardt. Wir können ja morgen früh noch mal gehen. Nach dem letzten Schlafmittel wird ich ebenfalls eine gute Nacht haben.“

„Sie ist an der Tür und betrachtet das Gesicht. Tatsächlich, völlig unbeweglich. Und was sonst noch eventuell gesehen ist, haben Sie natürlich noch nicht sehen können. Nein, es ist ja auch besser. Sie lassen alles stehen und liegen. Was ist denn ebenfalls gleich mal die Polizei benachrichtigen?“

„Polizei?“ fragt Fräulein Marquardt rasch. „Ach nein, nicht die Polizei! Was das denn sein?“ Doktor Eberhardt sieht sie an. „Ja — warum denn nicht? Die Sache muß doch aufgeklärt werden. Natürlich muß man sofort die Polizei benachrichtigen. Das versteht sich, was haben Sie denn dagegen, Fräulein Marquardt?“ Er spricht sehr ernst mit einem verweiderten Ansehen und schliefst vertrieben den Kopf. Fräulein Marquardt Augen.

„Ach nichts, ich dachte nur — ich meine, man könnte der alten Dame die Aufregung — die Aufregung ersparen.“

„Nein, nein, das geht ja nun wirklich nicht. Und wie sagt, ich leh mal ja, ob ich etwas für die Wiederherbehalten kann. Und eine ichone Sache hat man bei der alten Dame auch nicht gehabt. Sie sind ja wohl noch ein wenig auf, nicht wahr?“ Er beobachtet sich mit einem bändernden und geht nachdenklich die Treppe hinunter. Fräulein Marquardt blinzt vor der Polizei ist allerdings etwas — merkwürdig.

(Fortsetzung folgt)



Sommer-Kleidung

wie sie sein soll, schick u. preiswert

- Tupfen-Kleid 12⁸⁰ blau-rot
- Mattrepe-Kleid 19⁵⁰ garnierte Tüllpasso
- Sportkleidzug 22⁵⁰ Deutsch Honan
- Frauen-Kleid 39⁵⁰ mit Locke, sehr elegant

Albrecht Brüggemann
Santantor, Ecke Meyerstraße

In herrlicher Freude zeigen wir die Geburt eines

Jungen
Bernhard Polls und Frau, Frieda, geb. Seemann

Merkesf, den 9. Mai 1938

Die glückliche Geburt eines gesunden

Stammhalters
zeigen hochzufrieden
Martha Kandelhard, geb. Dornhauer
Albert Kandelhard

Bremen, den 11. Mai 1938
i. J. Wilhelmshafen

Geduld Wir wurden durch 11. 5. 38 die Geburt einer Tochter erfreut

Y
Friedgard Bape, geb. Feife
Ernst Bape
Dankebestätigung
Bremen, Mathildenstraße 5
i. J. St. Josefshilf

Ihre Verlobung geben bekannt
Elsa Holzämper
Fedor Deiters
14. Mai 1938
Köln Bremen

Freut Euch!
Hier danken:
Juden, Frauen b.
Ehem. Ausfüh.
Büch., Schulz.
Rückl., Sommer.
lie. a. d. Svatin
No. 375, 100/140
Regierte Bedre,
Geburtsheime: 2

Patent-rollo
von RM 3⁰⁰ an

BETTEN
Küchenmöbel
BOSTELMANN
Vespackstraße 59

Achten Sie auf diesen Zettel!
Heute besonders zu empfehlen:
Schellfisch im Ansch 25
Goldbarschilke 38
Seelachsfilet 32
Ein neuerschlagert
Span. Delsardinen 63
Dose 270 g (10-12 Fische) Inh. nur
Huttlertstr. 16
Langenmarkter, 66
V. d. Steiner 37
Sogestr. 11/13
Fisch
Spezial-Gefisch

Nach schwerem Leiden entschlief heute mein geliebter Mann, unser treuer Vater und Freund,
Dr. med. Carl Leopold Richter
Generaloberarzt a. D.
in seinem 76. Lebensjahr.
In tiefer Trauer:
Lotti Richter, geb. Padenstodt
Edmund Richter und Frau,
Rita, geb. Padenstodt
Otto Richter und Frau,
Florence, geb. Fleming
Paul Richter und Frau,
Hildegard, geb. Winkelmann
Hans Georg Richter
und 2 Enkelkinder
Bremen, den 12. Mai 1938.
Schwachauer Heerstr. 311.
Besuche dankend abgelehnt.
Die Einäscherung findet Sonnabend, 16.30 Uhr, im Krematorium, Riensberg, statt.

Unerwartet entschlief am 11. Mai nach einem arbeitsreichen Leben unser lieber Vater,
der Kaufmann und Sprachlehrer a. D. J. Wilhelm A. Brüggemann
im 77. Lebensjahre.
In tiefer Trauer im Namen der Verwandten und Freunde:
Geschwister Brüggemann
Bremen, den 12. Mai 1938.
Richard-Wagner-Str. 42.
Hamburg, Reienbinderhof 50 I.
Die Aufbahrung ist im Beerdigungs-Anstalt „Mielat“, Humboldtstraße 199, erfolgt. Mögliche jugendliche Kranke werden erbeten werden.
Die Trauerfeier findet am Sonnabend, 14. Mai 1938, 13.30 Uhr, im Krematorium statt.

Unser lieber Kollege
Heinrich Reck
Kunstabis-Contrefcarpe 26
ist unerwartet von uns gegangen.
Sein Andenken werden wir in Ehren halten.
Die Trauerfeier findet am Sonnabend, 14. Mai, 10.30 Uhr, im Krematorium statt.
Kameradschaft Bremer Wirte

Heute morgen entschlief sanft und ruhig mein lieber Mann, unser guter, treuer Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der
Stadtgärtnermeister i. R. Friedrich Garbers
in seinem 67. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Auguste Garbers, geb. Haschagen
Ulrich Garbers
Elsa Garbers
Jaren Sachmann und Frau,
Senny, geb. Garbers
Hiel Sachmann und Angehörige
Bremen, den 12. Mai 1938.
Vor dem Stephanitor 17.
Von Befuchen bitten wir abzuweisen.
Die Aufbahrung erfolgt im Beerdigungs-Anstalt „Mieladen“, Dr. Johannistr. 170, jugendliche Blumenbänder werden dort entgegengenommen.
Die Trauerfeier findet am Montagvormittag, 10.30 Uhr, im Krematorium statt.

Verloren
Goldenes Kettenarmband
mit 11, geb. Vorhängeschloß, Gegen hohe Belohnung abgegeben!
Schmidt & Seebach
Hauptbahnhof, 7

Nach arbeitsreichem Leben und kurzer, schwerer Krankheit schlief heute meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegervater, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,
Wilhelmine Riffmeyer
geb. Siemering
die Augen für immer.
In tiefer Trauer:
Julius Riffmeyer
nebst allen Angehörigen
Bremen, den 11. Mai 1938.
Mainstr. 26.
Die Aufbahrung erfolgte im Ge-Be-An.
Die Trauerfeier findet am Montag, 16. Mai, 10 Uhr, in der Kapelle des Sankt-Isidors-Friedhofes statt.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief am 11. Mai meine liebe Frau, unsere treuliebende Mutter, Schwiegervater und Großmutter, Frau
Bertha Kolfs
geb. Papentusch
im 64. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Im Namen aller Angehörigen:
Robert Kolfs
Bremen, Boesefeldt 61.
Bremen.
Die Aufbahrung erfolgte im Ge-Be-An.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, 14. Mai, 12.30 Uhr, von der Kapelle des Sankt-Isidors-Friedhofes aus statt.

Familien-Drucksachen
aus der Druckerei der Bremer Zeitung

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief gestern abend meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Frau
Elsa Minnich
geb. Croninger
Sans Minnich
Dr. jur. Karl Minnich und Frau,
Gertrud, geb. Schürmer
Sans Minnich
Martha Minnich
Hilde Wolling, geb. Minnich
Per Wolling
Bremen, den 12. Mai 1938.
Sielwall 66.
Von Befuchen bitten wir abzuweisen.
Die Aufbahrung ist im Beerdigungs-Anstalt „Mielat“, Humboldtstraße 199, erfolgt.
Die Trauerfeier findet am Montag, 16. Mai, vormittags 9.30 Uhr, im Krematorium statt.

Nach kurzem, schwerem Krankenlager verstarb am gestrigen Tage unser Gefolgsgesamtmitglied
Johann Wesseloh
Wir verlieren in dem so unerwartet plötzlich Verstorbenen einen lieben Freund und Mitarbeiter, den wir nicht vergessen werden und dem wir ein ehrendes Andenken bewahren.
Betriebsführer und Gefolgsgesamt der Firma Wilhelm Prieser
Bezirksabgabestelle für deutsche Gartenbauzeugnisse Bremen

Wieder traf uns ein harter Schicksalsschlag. Unsere liebgewohnte Mutter und Schwiegervater, unsere so sehr geliebte Oma, unsere gute Schwägerin und Tante,
Lilli Detker
geb. Gattermann
wurde uns gestern im 67. Lebensjahre durch den Tod genommen.
In tiefer Trauer:
Lilli Detker
Hilma Detker, geb. Kühne
Helga Detker
Paul Schmidt
und Angehörige
Bremen, den 12. Mai 1938.
Steinbachtstr. 3.
Die Aufbahrung erfolgte im Beerd-Anst. Nordhof, 9. Schomaker, Wabnitzstr. 39.
Die Trauerfeier findet am Sonnabend, 8.30 Uhr, im Krematorium statt.

Am 11. Mai verstarb nach schwerem Krankenlager unserer langjährig, treuen Frauenhilfsmitglied,
Alma Freeseemann
geb. Papentusch
Die Mitfeier der Trauerfeier bestimme ich zu der Trauerfeier am Sonnabend, 14. Mai, um 9.15 Uhr, von der Kapelle des Sankt-Isidors-Friedhofes.
Hilfs-Frauenhilfs
Ordnung: Hauptstadt-Str. 10

Familien-Ereignisse durch die Bremer Zeitung bekanntgeben

Nach kurzem, schwerem Krankenlager verstarb am gestrigen Tage unser Gefolgsgesamtmitglied
Johann Wesseloh
Wir verlieren in dem so unerwartet plötzlich Verstorbenen einen lieben Freund und Mitarbeiter, den wir nicht vergessen werden und dem wir ein ehrendes Andenken bewahren.
Betriebsführer und Gefolgsgesamt der Firma Wilhelm Prieser
Bezirksabgabestelle für deutsche Gartenbauzeugnisse Bremen

Nach kurzem, schwerem Krankenlager verstarb am gestrigen Tage unser Gefolgsgesamtmitglied
Johann Wesseloh
Wir verlieren in dem so unerwartet plötzlich Verstorbenen einen lieben Freund und Mitarbeiter, den wir nicht vergessen werden und dem wir ein ehrendes Andenken bewahren.
Betriebsführer und Gefolgsgesamt der Firma Wilhelm Prieser
Bezirksabgabestelle für deutsche Gartenbauzeugnisse Bremen



Die modische Linie

wird bei Schulze mit grosser Liebe gepflegt. Ist's da ein Wunder, dass Sie immer wieder aufs Neue von einer Vielzahl an modischen Formen, Farben und Ausführungen bei Schulze überrascht werden---! Hauptpreislagen: 35- 39- 49- 54- 65- 78- 89-
Der Bremer weiß, was er an Schulze hat!

Schulze

Bremen Hutfilterstraße 21
Eine Meinung: Schülze-Kleidung

Trauerkleidung
schicken sofort Storch & Röpke am Oster. Anruf genügt!
26 410

MUTTER-TAG!
Sicher wollen Sie da gerne eine Freude machen. Wertvolle Kleinigkeiten, passende, reizende Geschenke dafür von
Hafeken
BISCHOFSNADEL 3

Achten Sie auf diesen Zettel!
Heute besonders zu empfehlen:
Schellfisch im Ansch 25
Goldbarschilke 38
Seelachsfilet 32
Ein neuerschlagert
Span. Delsardinen 63
Dose 270 g (10-12 Fische) Inh. nur
Huttlertstr. 16
Langenmarkter, 66
V. d. Steiner 37
Sogestr. 11/13
Fisch
Spezial-Gefisch

Geschenk-Artikel
in Bleikristall - Kunstglas - Porzellan
Keramik - Kunstgewerbe - sowie in praktischen Haushaltsgegenständen
Die große Auswahl!
Stegmann & Hartmann
Das große Fachgeschäft für Kunst, Kristall, Porzellan, Keramik, sowie solide Haus- und Küchengeräte
Faulenstraße 37/39
Ruf 51190
Wir empfehlen besonders:
Back- und Bratform „Küchenwunder“

Echte Frankfurter Suppen
AUCH ERHALTLICH IN ALLEN GROSSENGESCHAFTEN
Stellenangebote
Männlich
Gefucht für Expeditiöngeschäft
Expedit
der mit Export-Verbindungen durch den besten ist.
Bewerbungen unter 9 6227
Gut eingeführter
Vertreter
von Fabrik für:
Schwarz- u. Wanzschrauben,
sowie Kleinteilezeug
gefucht. Angab. unter 6 20 577

Dr. Thompson's Schwan-Pulver
mit der großen Schaum- und Reinigungskraft!
Sch-154

Haus- und Küchenmädchen
per sofort
Hotel Alberti,
Bahnhofstr. 37/38
Zum 1. 6. tüchtig
Mittelmädchen
das einen Gehalt von 3 Bieren
monatlich
führen kann. Zu
außen von 18
bis 30 Uhr. Frau
G. Himmelschlag,
Liedersbüchel, 5
Zum baldmöglichst Eintritt gefucht
Kontorist(in)
möglichst im Lebensmittelhandel gelernt. Sicheres
Rechnen und flottes Nachschreibeweisen erforderlich.
Bewerbungen an:
Carl Heinrich Sievers & Co.,
Lebensmittelgroßhandlung, Am Gaswerk 2

Schneiderei
für 2 bis 3 Tage
gefucht. Preisang.
unt. R 6417 erb.
Strohentw. 9.7
Gefucht 3. 1. Juli
eine
Hausgehilfin
die auch im Essen
arbeiten soll. Zu
außen von 18
bis 30 Uhr. Frau
G. Himmelschlag,
Liedersbüchel, 5
Zum baldmöglichst Eintritt gefucht

Freitag, den 13. Mai 1933

Wachsendes Arbeitseinkommen Der Vorsprung der Hansestädte

Stärker noch als im Vorjahr hat im Jahre 1932 die Gesamtbeschäftigung der deutschen Wirtschaft zugenommen. Nach der Machterhebung zeigten zunächst die Agrarbetriebe einen beträchtlichen Anstieg...

Das Lohn- und Gehaltseinkommen der Arbeiter, Angestellten und Beamten erreichte im Jahre 1932 die Gesamtsumme von 3,5 Milliarden RM.

Die Zunahme war weitaus am stärksten bei den Arbeitern in Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Mecklenburg und Braunschweig, bei Angestellten in Mecklenburg und Ostpreußen...

Die Umsätze im abgelaufenen Jahre betragen 444,2 (1932) Mill. RM.

Die Umsätze im abgelaufenen Jahre betragen 444,2 (1932) Mill. RM, die Bilanzsumme 129,5 (82,6) Mill. RM, die Nettogewinne 31,8 (28,5) Mill. RM...

Bank für Landwirtschaft A-G, Berlin. Die Umsätze im abgelaufenen Jahre betragen 444,2 (1932) Mill. RM.

Die Umsätze im abgelaufenen Jahre betragen 444,2 (1932) Mill. RM, die Bilanzsumme 129,5 (82,6) Mill. RM...

J. D. Riedel - E. de Haan A-G, Berlin. Das Industriegebiet brachte 1932 eine neuwertige Umsatzergebnisse.

Das Industriegebiet brachte 1932 eine neuwertige Umsatzergebnisse, insbesondere in technischer Hinsicht...

Baumwolle Bremen, 12. Mal. Nordamerikanische Baumwolle.

Bremen, 12. Mal. Nordamerikanische Baumwolle. Basis middling nicht mit dem Bedingungen der Börse...

Table with columns: Bremen, Ma, Juli, Okt., Dez., Jan., März. Rows: Vor. Schluß, Eröffnung, 12.50 Uhr, Schluss, Abschneung.

Bremen, 12. Mal. Der Markt eröffnete mit vorwiegend guter Nachfrage...

Bremen, 12. Mal. Der Markt eröffnete mit vorwiegend guter Nachfrage...

Bremen, 12. Mal. Der Markt eröffnete mit vorwiegend guter Nachfrage...

Bremen, 12. Mal. Der Markt eröffnete mit vorwiegend guter Nachfrage...

Bremen, 12. Mal. Der Markt eröffnete mit vorwiegend guter Nachfrage...

Bremen, 12. Mal. Der Markt eröffnete mit vorwiegend guter Nachfrage...

Bremen, 12. Mal. Der Markt eröffnete mit vorwiegend guter Nachfrage...

Bremen, 12. Mal. Der Markt eröffnete mit vorwiegend guter Nachfrage...

Bremen, 12. Mal. Der Markt eröffnete mit vorwiegend guter Nachfrage...

Bremen, 12. Mal. Der Markt eröffnete mit vorwiegend guter Nachfrage...

Bremen, 12. Mal. Der Markt eröffnete mit vorwiegend guter Nachfrage...

Bremen, 12. Mal. Der Markt eröffnete mit vorwiegend guter Nachfrage...

Bremen, 12. Mal. Der Markt eröffnete mit vorwiegend guter Nachfrage...

Kapitalerhöhung der Viag Zum Ausbau von Elektrizitätswerken im Lande Oesterreich

Die GV der Vereinigte Industrieunternehmungen A-G (Viag) beschloß, aus dem anwesend, vorliegenden Einlageplan der Viag zur Erreichung der Zustimmung der Reichswirtschaftsratsmitglieder die Erhöhung des Grundkapitals von 100 Millionen RM auf 120 Millionen RM zu veranlassen...

Reichswehr „Hermann Göring“ Die Unterbringung der Aktien

Die im Juni v. J. mit einem vorläufigen Aktienkapital von 5 Mill. RM gegründeten „Hermann Göring“ Aktienbekanntlich in einer am 14. April 1933 abgehaltenen Versammlung der Aktionäre...

Die Reichswehr „Hermann Göring“ in Linz werden mit dem Aktienkapital von 5 Mill. RM ausgestattet.

Die Reichswehr „Hermann Göring“ in Linz werden mit dem Aktienkapital von 5 Mill. RM ausgestattet, das für den Ausbau von Elektrizitätswerken im Lande Oesterreich bestimmt ist...

Glas- und Spiegel-Manufaktur A-G, Gelsenkirchen-Schalke. Das Absatzverhältnis 1932 war eine kleine Steigerung.

Das Absatzverhältnis 1932 war eine kleine Steigerung, bedingt durch den Rückgang der Produktion...

Deutscher Röhren-Verein in Hamburg. Die GV des Vereins beschloß, die Dividende auf 10% zu erhöhen.

Die GV des Vereins beschloß, die Dividende auf 10% zu erhöhen, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr darstellt...

J. F. Müller & Sohn A-G, Hamburg. Die GV beschloß, die Dividende auf 10% zu erhöhen.

Die GV beschloß, die Dividende auf 10% zu erhöhen, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr darstellt...

Milcon Schokoladenwerke A-G, Halle-Bismdorf. Die GV beschloß, die Dividende auf 10% zu erhöhen.

Die GV beschloß, die Dividende auf 10% zu erhöhen, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr darstellt...

Kartoffelmarkt Bremen, 12. Mal. Der Speisekartoffelmarkt war weiter ruhig.

Der Speisekartoffelmarkt war weiter ruhig, die Preise blieben unverändert...

Viehmarkt Bremen, 12. Mal. Die Schweinefleischmärkte der letzten Wochen standen in Bremen...

Die Schweinefleischmärkte der letzten Wochen standen in Bremen, die Preise waren stabil...

Londoner Kolonial-Vollversteigerung. Die Versteigerung wurde am 11. Mai in London abgehalten.

Die Versteigerung wurde am 11. Mai in London abgehalten, die Preise waren stabil...

Getreide und Futtermittel Bremen, 12. Mal. Futtermittel. Wenn die kalte Winterzeit überstanden ist...

Wenn die kalte Winterzeit überstanden ist, werden die Futtermittelmärkte wieder belebter...

Wesermünde, 12. Mal. Auftrieb: 54 Rinder, darunter 26 Schweine.

Auftrieb: 54 Rinder, darunter 26 Schweine, die Preise waren stabil...

Hamburg, 12. Mal. Auftrieb: 1666 Rinder, 1297 Schweine.

Auftrieb: 1666 Rinder, 1297 Schweine, die Preise waren stabil...

Beliau I. & II. S. Schellfisch I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals II 7/8-8/11, III 7/8-9/11, Seehals III 7/8-8/11, IV 7/8-9/11, Seehals IV 7/8-8/11, V 7/8-9/11, Seehals V 7/8-8/11, VI 7/8-9/11, Seehals VI 7/8-8/11, VII 7/8-9/11, Seehals VII 7/8-8/11, VIII 7/8-9/11, Seehals VIII 7/8-8/11, IX 7/8-9/11, Seehals IX 7/8-8/11, X 7/8-9/11, Seehals X 7/8-8/11, XI 7/8-9/11, Seehals XI 7/8-8/11, XII 7/8-9/11, Seehals XII 7/8-8/11.

Beliau I. & II. S. Schellfisch I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals II 7/8-8/11, III 7/8-9/11, Seehals III 7/8-8/11, IV 7/8-9/11, Seehals IV 7/8-8/11, V 7/8-9/11, Seehals V 7/8-8/11, VI 7/8-9/11, Seehals VI 7/8-8/11, VII 7/8-9/11, Seehals VII 7/8-8/11, VIII 7/8-9/11, Seehals VIII 7/8-8/11, IX 7/8-9/11, Seehals IX 7/8-8/11, X 7/8-9/11, Seehals X 7/8-8/11, XI 7/8-9/11, Seehals XI 7/8-8/11, XII 7/8-9/11, Seehals XII 7/8-8/11.

Beliau I. & II. S. Schellfisch I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals II 7/8-8/11, III 7/8-9/11, Seehals III 7/8-8/11, IV 7/8-9/11, Seehals IV 7/8-8/11, V 7/8-9/11, Seehals V 7/8-8/11, VI 7/8-9/11, Seehals VI 7/8-8/11, VII 7/8-9/11, Seehals VII 7/8-8/11, VIII 7/8-9/11, Seehals VIII 7/8-8/11, IX 7/8-9/11, Seehals IX 7/8-8/11, X 7/8-9/11, Seehals X 7/8-8/11, XI 7/8-9/11, Seehals XI 7/8-8/11, XII 7/8-9/11, Seehals XII 7/8-8/11.

Beliau I. & II. S. Schellfisch I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals II 7/8-8/11, III 7/8-9/11, Seehals III 7/8-8/11, IV 7/8-9/11, Seehals IV 7/8-8/11, V 7/8-9/11, Seehals V 7/8-8/11, VI 7/8-9/11, Seehals VI 7/8-8/11, VII 7/8-9/11, Seehals VII 7/8-8/11, VIII 7/8-9/11, Seehals VIII 7/8-8/11, IX 7/8-9/11, Seehals IX 7/8-8/11, X 7/8-9/11, Seehals X 7/8-8/11, XI 7/8-9/11, Seehals XI 7/8-8/11, XII 7/8-9/11, Seehals XII 7/8-8/11.

Beliau I. & II. S. Schellfisch I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals II 7/8-8/11, III 7/8-9/11, Seehals III 7/8-8/11, IV 7/8-9/11, Seehals IV 7/8-8/11, V 7/8-9/11, Seehals V 7/8-8/11, VI 7/8-9/11, Seehals VI 7/8-8/11, VII 7/8-9/11, Seehals VII 7/8-8/11, VIII 7/8-9/11, Seehals VIII 7/8-8/11, IX 7/8-9/11, Seehals IX 7/8-8/11, X 7/8-9/11, Seehals X 7/8-8/11, XI 7/8-9/11, Seehals XI 7/8-8/11, XII 7/8-9/11, Seehals XII 7/8-8/11.

Beliau I. & II. S. Schellfisch I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals II 7/8-8/11, III 7/8-9/11, Seehals III 7/8-8/11, IV 7/8-9/11, Seehals IV 7/8-8/11, V 7/8-9/11, Seehals V 7/8-8/11, VI 7/8-9/11, Seehals VI 7/8-8/11, VII 7/8-9/11, Seehals VII 7/8-8/11, VIII 7/8-9/11, Seehals VIII 7/8-8/11, IX 7/8-9/11, Seehals IX 7/8-8/11, X 7/8-9/11, Seehals X 7/8-8/11, XI 7/8-9/11, Seehals XI 7/8-8/11, XII 7/8-9/11, Seehals XII 7/8-8/11.

Beliau I. & II. S. Schellfisch I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals II 7/8-8/11, III 7/8-9/11, Seehals III 7/8-8/11, IV 7/8-9/11, Seehals IV 7/8-8/11, V 7/8-9/11, Seehals V 7/8-8/11, VI 7/8-9/11, Seehals VI 7/8-8/11, VII 7/8-9/11, Seehals VII 7/8-8/11, VIII 7/8-9/11, Seehals VIII 7/8-8/11, IX 7/8-9/11, Seehals IX 7/8-8/11, X 7/8-9/11, Seehals X 7/8-8/11, XI 7/8-9/11, Seehals XI 7/8-8/11, XII 7/8-9/11, Seehals XII 7/8-8/11.

Beliau I. & II. S. Schellfisch I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals II 7/8-8/11, III 7/8-9/11, Seehals III 7/8-8/11, IV 7/8-9/11, Seehals IV 7/8-8/11, V 7/8-9/11, Seehals V 7/8-8/11, VI 7/8-9/11, Seehals VI 7/8-8/11, VII 7/8-9/11, Seehals VII 7/8-8/11, VIII 7/8-9/11, Seehals VIII 7/8-8/11, IX 7/8-9/11, Seehals IX 7/8-8/11, X 7/8-9/11, Seehals X 7/8-8/11, XI 7/8-9/11, Seehals XI 7/8-8/11, XII 7/8-9/11, Seehals XII 7/8-8/11.

Beliau I. & II. S. Schellfisch I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals II 7/8-8/11, III 7/8-9/11, Seehals III 7/8-8/11, IV 7/8-9/11, Seehals IV 7/8-8/11, V 7/8-9/11, Seehals V 7/8-8/11, VI 7/8-9/11, Seehals VI 7/8-8/11, VII 7/8-9/11, Seehals VII 7/8-8/11, VIII 7/8-9/11, Seehals VIII 7/8-8/11, IX 7/8-9/11, Seehals IX 7/8-8/11, X 7/8-9/11, Seehals X 7/8-8/11, XI 7/8-9/11, Seehals XI 7/8-8/11, XII 7/8-9/11, Seehals XII 7/8-8/11.

Beliau I. & II. S. Schellfisch I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals II 7/8-8/11, III 7/8-9/11, Seehals III 7/8-8/11, IV 7/8-9/11, Seehals IV 7/8-8/11, V 7/8-9/11, Seehals V 7/8-8/11, VI 7/8-9/11, Seehals VI 7/8-8/11, VII 7/8-9/11, Seehals VII 7/8-8/11, VIII 7/8-9/11, Seehals VIII 7/8-8/11, IX 7/8-9/11, Seehals IX 7/8-8/11, X 7/8-9/11, Seehals X 7/8-8/11, XI 7/8-9/11, Seehals XI 7/8-8/11, XII 7/8-9/11, Seehals XII 7/8-8/11.

Beliau I. & II. S. Schellfisch I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals II 7/8-8/11, III 7/8-9/11, Seehals III 7/8-8/11, IV 7/8-9/11, Seehals IV 7/8-8/11, V 7/8-9/11, Seehals V 7/8-8/11, VI 7/8-9/11, Seehals VI 7/8-8/11, VII 7/8-9/11, Seehals VII 7/8-8/11, VIII 7/8-9/11, Seehals VIII 7/8-8/11, IX 7/8-9/11, Seehals IX 7/8-8/11, X 7/8-9/11, Seehals X 7/8-8/11, XI 7/8-9/11, Seehals XI 7/8-8/11, XII 7/8-9/11, Seehals XII 7/8-8/11.

Beliau I. & II. S. Schellfisch I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals II 7/8-8/11, III 7/8-9/11, Seehals III 7/8-8/11, IV 7/8-9/11, Seehals IV 7/8-8/11, V 7/8-9/11, Seehals V 7/8-8/11, VI 7/8-9/11, Seehals VI 7/8-8/11, VII 7/8-9/11, Seehals VII 7/8-8/11, VIII 7/8-9/11, Seehals VIII 7/8-8/11, IX 7/8-9/11, Seehals IX 7/8-8/11, X 7/8-9/11, Seehals X 7/8-8/11, XI 7/8-9/11, Seehals XI 7/8-8/11, XII 7/8-9/11, Seehals XII 7/8-8/11.

Beliau I. & II. S. Schellfisch I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals II 7/8-8/11, III 7/8-9/11, Seehals III 7/8-8/11, IV 7/8-9/11, Seehals IV 7/8-8/11, V 7/8-9/11, Seehals V 7/8-8/11, VI 7/8-9/11, Seehals VI 7/8-8/11, VII 7/8-9/11, Seehals VII 7/8-8/11, VIII 7/8-9/11, Seehals VIII 7/8-8/11, IX 7/8-9/11, Seehals IX 7/8-8/11, X 7/8-9/11, Seehals X 7/8-8/11, XI 7/8-9/11, Seehals XI 7/8-8/11, XII 7/8-9/11, Seehals XII 7/8-8/11.

Beliau I. & II. S. Schellfisch I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals II 7/8-8/11, III 7/8-9/11, Seehals III 7/8-8/11, IV 7/8-9/11, Seehals IV 7/8-8/11, V 7/8-9/11, Seehals V 7/8-8/11, VI 7/8-9/11, Seehals VI 7/8-8/11, VII 7/8-9/11, Seehals VII 7/8-8/11, VIII 7/8-9/11, Seehals VIII 7/8-8/11, IX 7/8-9/11, Seehals IX 7/8-8/11, X 7/8-9/11, Seehals X 7/8-8/11, XI 7/8-9/11, Seehals XI 7/8-8/11, XII 7/8-9/11, Seehals XII 7/8-8/11.

Beliau I. & II. S. Schellfisch I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals II 7/8-8/11, III 7/8-9/11, Seehals III 7/8-8/11, IV 7/8-9/11, Seehals IV 7/8-8/11, V 7/8-9/11, Seehals V 7/8-8/11, VI 7/8-9/11, Seehals VI 7/8-8/11, VII 7/8-9/11, Seehals VII 7/8-8/11, VIII 7/8-9/11, Seehals VIII 7/8-8/11, IX 7/8-9/11, Seehals IX 7/8-8/11, X 7/8-9/11, Seehals X 7/8-8/11, XI 7/8-9/11, Seehals XI 7/8-8/11, XII 7/8-9/11, Seehals XII 7/8-8/11.

Beliau I. & II. S. Schellfisch I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals II 7/8-8/11, III 7/8-9/11, Seehals III 7/8-8/11, IV 7/8-9/11, Seehals IV 7/8-8/11, V 7/8-9/11, Seehals V 7/8-8/11, VI 7/8-9/11, Seehals VI 7/8-8/11, VII 7/8-9/11, Seehals VII 7/8-8/11, VIII 7/8-9/11, Seehals VIII 7/8-8/11, IX 7/8-9/11, Seehals IX 7/8-8/11, X 7/8-9/11, Seehals X 7/8-8/11, XI 7/8-9/11, Seehals XI 7/8-8/11, XII 7/8-9/11, Seehals XII 7/8-8/11.

Beliau I. & II. S. Schellfisch I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals II 7/8-8/11, III 7/8-9/11, Seehals III 7/8-8/11, IV 7/8-9/11, Seehals IV 7/8-8/11, V 7/8-9/11, Seehals V 7/8-8/11, VI 7/8-9/11, Seehals VI 7/8-8/11, VII 7/8-9/11, Seehals VII 7/8-8/11, VIII 7/8-9/11, Seehals VIII 7/8-8/11, IX 7/8-9/11, Seehals IX 7/8-8/11, X 7/8-9/11, Seehals X 7/8-8/11, XI 7/8-9/11, Seehals XI 7/8-8/11, XII 7/8-9/11, Seehals XII 7/8-8/11.

Beliau I. & II. S. Schellfisch I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals II 7/8-8/11, III 7/8-9/11, Seehals III 7/8-8/11, IV 7/8-9/11, Seehals IV 7/8-8/11, V 7/8-9/11, Seehals V 7/8-8/11, VI 7/8-9/11, Seehals VI 7/8-8/11, VII 7/8-9/11, Seehals VII 7/8-8/11, VIII 7/8-9/11, Seehals VIII 7/8-8/11, IX 7/8-9/11, Seehals IX 7/8-8/11, X 7/8-9/11, Seehals X 7/8-8/11, XI 7/8-9/11, Seehals XI 7/8-8/11, XII 7/8-9/11, Seehals XII 7/8-8/11.

Beliau I. & II. S. Schellfisch I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals II 7/8-8/11, III 7/8-9/11, Seehals III 7/8-8/11, IV 7/8-9/11, Seehals IV 7/8-8/11, V 7/8-9/11, Seehals V 7/8-8/11, VI 7/8-9/11, Seehals VI 7/8-8/11, VII 7/8-9/11, Seehals VII 7/8-8/11, VIII 7/8-9/11, Seehals VIII 7/8-8/11, IX 7/8-9/11, Seehals IX 7/8-8/11, X 7/8-9/11, Seehals X 7/8-8/11, XI 7/8-9/11, Seehals XI 7/8-8/11, XII 7/8-9/11, Seehals XII 7/8-8/11.

Beliau I. & II. S. Schellfisch I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals II 7/8-8/11, III 7/8-9/11, Seehals III 7/8-8/11, IV 7/8-9/11, Seehals IV 7/8-8/11, V 7/8-9/11, Seehals V 7/8-8/11, VI 7/8-9/11, Seehals VI 7/8-8/11, VII 7/8-9/11, Seehals VII 7/8-8/11, VIII 7/8-9/11, Seehals VIII 7/8-8/11, IX 7/8-9/11, Seehals IX 7/8-8/11, X 7/8-9/11, Seehals X 7/8-8/11, XI 7/8-9/11, Seehals XI 7/8-8/11, XII 7/8-9/11, Seehals XII 7/8-8/11.

Beliau I. & II. S. Schellfisch I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals II 7/8-8/11, III 7/8-9/11, Seehals III 7/8-8/11, IV 7/8-9/11, Seehals IV 7/8-8/11, V 7/8-9/11, Seehals V 7/8-8/11, VI 7/8-9/11, Seehals VI 7/8-8/11, VII 7/8-9/11, Seehals VII 7/8-8/11, VIII 7/8-9/11, Seehals VIII 7/8-8/11, IX 7/8-9/11, Seehals IX 7/8-8/11, X 7/8-9/11, Seehals X 7/8-8/11, XI 7/8-9/11, Seehals XI 7/8-8/11, XII 7/8-9/11, Seehals XII 7/8-8/11.

Beliau I. & II. S. Schellfisch I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals II 7/8-8/11, III 7/8-9/11, Seehals III 7/8-8/11, IV 7/8-9/11, Seehals IV 7/8-8/11, V 7/8-9/11, Seehals V 7/8-8/11, VI 7/8-9/11, Seehals VI 7/8-8/11, VII 7/8-9/11, Seehals VII 7/8-8/11, VIII 7/8-9/11, Seehals VIII 7/8-8/11, IX 7/8-9/11, Seehals IX 7/8-8/11, X 7/8-9/11, Seehals X 7/8-8/11, XI 7/8-9/11, Seehals XI 7/8-8/11, XII 7/8-9/11, Seehals XII 7/8-8/11.

Beliau I. & II. S. Schellfisch I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals II 7/8-8/11, III 7/8-9/11, Seehals III 7/8-8/11, IV 7/8-9/11, Seehals IV 7/8-8/11, V 7/8-9/11, Seehals V 7/8-8/11, VI 7/8-9/11, Seehals VI 7/8-8/11, VII 7/8-9/11, Seehals VII 7/8-8/11, VIII 7/8-9/11, Seehals VIII 7/8-8/11, IX 7/8-9/11, Seehals IX 7/8-8/11, X 7/8-9/11, Seehals X 7/8-8/11, XI 7/8-9/11, Seehals XI 7/8-8/11, XII 7/8-9/11, Seehals XII 7/8-8/11.

Beliau I. & II. S. Schellfisch I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals II 7/8-8/11, III 7/8-9/11, Seehals III 7/8-8/11, IV 7/8-9/11, Seehals IV 7/8-8/11, V 7/8-9/11, Seehals V 7/8-8/11, VI 7/8-9/11, Seehals VI 7/8-8/11, VII 7/8-9/11, Seehals VII 7/8-8/11, VIII 7/8-9/11, Seehals VIII 7/8-8/11, IX 7/8-9/11, Seehals IX 7/8-8/11, X 7/8-9/11, Seehals X 7/8-8/11, XI 7/8-9/11, Seehals XI 7/8-8/11, XII 7/8-9/11, Seehals XII 7/8-8/11.

Beliau I. & II. S. Schellfisch I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals II 7/8-8/11, III 7/8-9/11, Seehals III 7/8-8/11, IV 7/8-9/11, Seehals IV 7/8-8/11, V 7/8-9/11, Seehals V 7/8-8/11, VI 7/8-9/11, Seehals VI 7/8-8/11, VII 7/8-9/11, Seehals VII 7/8-8/11, VIII 7/8-9/11, Seehals VIII 7/8-8/11, IX 7/8-9/11, Seehals IX 7/8-8/11, X 7/8-9/11, Seehals X 7/8-8/11, XI 7/8-9/11, Seehals XI 7/8-8/11, XII 7/8-9/11, Seehals XII 7/8-8/11.

Beliau I. & II. S. Schellfisch I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals I 7/8-8/11, II 7/8-9/11, Seehals II 7/8-8/11, III 7/8

Börsenberichte

Nicht einheitlich
Hamburg, 12. Mai. Die Börse eröffnete in uneinheitlicher Haltung...

Freundlich
Hannover, 12. Mai. Von Aktien hatten Beseler Hüfte vom Kurs von 170 etwas gerüstet zu verzeichnen...

Freundlich
Berlin, 12. Mai. Die Kurlisten wiesen auch am heutigen Börsenbeginn wieder zahlreiche Schwankungen...

Dollar = 2.490 (2.491) RM
Englisches Pfund = 12.390 (12.383) RM
fest völlig geschwunden ist. Im Verlauf setzte sich die Aufwärtsbewegung...

Frankfurt a. M., 12. Mai. An der Aktienbörse war das Geschäft an den Aktienmärkten lebhaft...

Brentenmarkt konnte sich in Gemeinwohlbeziehung einige Wochen lang...

Devisen-Schlusskurse des Auslandes
Amsterdam, 12. 5. Belgien 30,50
Berlin 72,25 Schweden 41,22
London 98,25 Dänemark 40,10
New York 180,56 Oslo 45,12
Paris 5,95 Kopenhagen 40,10

Paris, 12. 5. Italien 117,85
London 123,75
New York 180,56
Paris 5,95

Kopenhagen, 12. 5. London 22,40
New York 45,75
Paris 12,75
Zürich 103,10

Paris, 12. 5. Amsterdam 250,45
Zürich 112,70
Oslo 112,70
Helsingfors 9,97

New York, 12. 5. Tgl. Geld 1,00
Tgl. Geld 1,00
90 Tg. Brief 0,40
90 Tg. Geld 0,50

Berliner Devisenkurse

Telegraphische Auszahlung
Ägypten 100 Fr. 7 20,99
Argentinien 100 Fr. 7 12,75
Belgien 100 Fr. 7 11,00

An den internationalen Devisenmärkten hielten sich die angelegenen Renten...

Postdampferplanänderung
Für den Dampfer 'Rajaputna', der am 14. Mai von Maracaibo...

Nächster Postschiff
Für Postpaket nach New York am 16. Mai beim Postschiff 'Bahnhof'...

Diskontenkurs in Frankreich
Paris, 12. Mai. Die Bank von Frankreich hat den Diskontokurs...

Güterverstellung der Reichsbahn
In der Woche vom 24. April bis 30. April sind bei der Deutschen Reichsbahn...

Die Rohelzgewinnung im April
Die Rohelzgewinnung im April betrug in Deutschland 1.442.471 t...

12 (10) % Dierig-Dividende

Der Abschluß der Christian Dierig A.-G. Langenbühlener Anlagen und Beteiligungen von 247.528 (246.679) RM...

Brenn-Elektrizitätswerke A.-G. Berlin. Die GV hat den bekannten Abschluß zum 31. 12. 1937...

Postdampferplanänderung
Für den Dampfer 'Rajaputna', der am 14. Mai von Maracaibo...

Deutsche Metallwerke A.-G. Hamburg. Die Geschäftsjahresrechnung 1937...

Deutsche Metallwerke A.-G. Hamburg. Die Geschäftsjahresrechnung 1937...

Deutsche Metallwerke A.-G. Hamburg. Die Geschäftsjahresrechnung 1937...

Deutsche Metallwerke A.-G. Hamburg. Die Geschäftsjahresrechnung 1937...

Wertpapierkurse der B.Z. vom 12. Mai

Berliner Börse
Dynamit Nobel 12. 5. 11. 5.
Germania Portland 110,00 109,00
Elektr. Licht und Kraft 143,75 143,75

Fortlaufende Notierungen
Anfangs-Schlusskurs 12. 5. 11. 5.
Einkaufskurs 12. 5. 11. 5.
Anfangs-Schlusskurs 12. 5. 11. 5.

Konkurse

Bonn: Nachl. Elektrochemiker Johann Heul, -Frohberg: Kaufm. Arno Arthur Volker, -Lienzitz: Carl R. G. H. H. Warlt, Mecklenburg: Nachl. Gastwirt...

Dividendenvorschläge

Schlesische Bergbau- und Hütten A.-G. Beuthen (Ober-schlesien), wieder 5%.

Legplätze der Seeschiffe

Hafen I: Hahle, Starling 2, Felle 4, Kong Bjerg 6 (2000), Schwabach, Elektra 10 (2200), H. A. Nolze, Breda...

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen, Aller II, Ouessant pass. nach Port Said, Bremen II, ab New York, Columbus II, ab Bremerhaven...

Schiffahrt

Schiffahrtsabkommen zwischen Polen und Litauen paraphiert. Am Mittwoch wurde zwischen Polen und Litauen ein Abkommen...

Bremer Freihafen

Angekommene Seeschiffe am 12. Mai
Rabe, dtsch., von Heringsand, D. Olmann, Krages, Holz, Wuppertal, dtsch., von Hamburg, D. G. Hans, Hafes II, Schuppen 4, Schuppen 13, Schuppen 13, Schuppen 13...

Legplätze der Seeschiffe

Hafen I: Hahle, Starling 2, Felle 4, Kong Bjerg 6 (2000), Schwabach, Elektra 10 (2200), H. A. Nolze, Breda...

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen, Aller II, Ouessant pass. nach Port Said, Bremen II, ab New York, Columbus II, ab Bremerhaven...

Hochwasserzeiten

Unterschiede gegen Bremerhaven Rotterdam 1 Std. 25 Min.,
Göteborg 2 Std. 10 Min.,
Helsinki 3 Std. 10 Min.,
Lissabon 4 Std. 10 Min.,
London 4 Std. 10 Min.,
New York 4 Std. 10 Min.,
San Francisco 4 Std. 10 Min.,
Tokio 4 Std. 10 Min.,
Wien 4 Std. 10 Min.,
Zürich 4 Std. 10 Min.

